

„Cobra“ gibt Azubis mit Handicap eine Berufschance

Neues Ausbildungsmodell von Berufsbildungswerk und Agentur für Arbeit – Meist Lernbehinderte erproben sich in der Realität

KREIS NEUWIED. Voll beladene Paletten mit dem Elektrohubschubwagen bugsilieren, Ware kommissionieren oder auch mit dem Besen für Sauberkeit sorgen – Lagerhaltung und Logistik ist das Metier, das Ivan Bosniak bei der Spedition Schmitt-Peterslehr in Oberhonnefeld-Gierend von der Pike auf lernen möchte. Der 20-Jährige hat es nicht gerade leicht. Er muss mit seiner Lernbehinderung klar kommen, die ihn manches weniger schnell begreifen lässt, als das bei vielen anderen Auszubildenden der Fall ist. Doch dank des neuen Ausbildungsmodells „Cobra“ bekommt auch der junge Mann eine Chance, später als Facharbeiter auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

wie nötig auszubilden. Dabei übernimmt die Neuwieder Agentur für Arbeit die Finanzierung. Laut Pressesprecherin Monika Fuchs zeigt sich die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke „sehr interessiert“. Ein bundesweiter Einsatz von „Cobra“ ist im Gespräch.

Betriebe kooperieren

Hinter diesem seit 2006 laufenden Modellprojekt stehen das Neuwieder Berufsbildungswerk (BBW) und die Agentur für Arbeit. Unternehmen wie Schmitt-Peterslehr stehen als Kooperationspartner zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an junge Menschen mit Behinderung, denen eine praktische Ausbildung in einem Betrieb zu-

der Ausbildung in Betrieben zu organisieren und dabei Unterstützung durch Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation anzubieten. „Die Idee entstand aus der Zusammenarbeit mit der Agentur“, sagt BBW-Ausbildungsleiter Kurt Wölwer: „Bereits 32 Lehrlinge profitieren von ‚Cobra‘“.

Wie es funktioniert, ist schnell erklärt: Das BBW schließt mit einem Jugendlichen einen Ausbildungsvertrag ab. Die praktische Ausbildung geht dann größtenteils in den Betrieben und nicht in den Werkstätten des BBW über die Bühne. Die theoretischen Kenntnisse eignen sich die jungen Leute in der Berufsschule des BBW an. Dort können Azubis wie Ivan Bosniak auch wichtige

Betreuung bei Problemen im sozialen Umfeld. Für alles rund um ihre Ausbildung haben die Azubis einen festen Ansprechpartner – ihren Bildungsbegleiter.

Die Vorzüge des Modells „Cobra“ genießt Ivan Bosniak seit drei Monaten. Denn solange dauert seine Ausbildung bereits. Mit deren Verlauf ist er augenscheinlich zufrieden: „Die Arbeit macht Spaß, und mit den Kollegen komme ich gut aus.“ Darüber hinaus hat er es als Gierender nicht weit zur Arbeit.

Keine Sonderbehandlung

Seine Vorgesetzten wie Dirk Dewald, Leiter Lager-Logistik, zeigen sich mit Ivans Entwicklung zufrieden. Dewald betont: „Freilich muss

indes nicht hoffen. Dewald: „Bei uns muss er sich in der Wirklichkeit bewähren. Dazu zählt auch das korrekte Verhalten gegenüber dem Kunden. Von Schlüsselqualifikationen wie Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Ordnung und Sauberkeit ganz zu schweigen.“ Kurt Wölwer betont: „Das ist genau unser Ansatz. Es darf nicht auf eine Sonderbehandlung hinauslaufen, damit die jungen Menschen später auch eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben.“

Geschäftsführer Peter Schmitt sagt: „Wir sehen ‚Cobra‘ als ein Modell an, dass man aus Unternehmenssicht unterstützen muss. Ivan ist für uns ein zusätzlicher Auszubildender, mit dem gleichen Stellenwert wie andere.“



Das theoretische Kenntnisse eignen sich die jungen Leute in der Berufsschule des BBW an. Dort können Azubis wie Ivan Bosniak auch wichtige Zusatzqualifikationen wie den Staplerführerschein erlangen. Die Einrichtung sorgt

Seine Vorgesetzten wie Dirk Dewald, Leiter Lager-Logistik, zeigen sich mit Ivans Entwicklung zufrieden. Dewald betont: „Freilich muss ich beim Erklären immer etwas weiter ausholen, aber wenn er Kenntnisse erst ein-

man aus Unternehmenssicht unterstützen muss. Ivan ist für uns ein zusätzlicher Auszubildender, mit dem gleichen Stellenwert wie andere.“

Letztlich hat das BBW auch der Frage geprüft, ob Azubis wie Ivan reguläre Bewerber



Ausbildungsmodells „Cobra“ bekommt auch der junge Mann eine Chance, später als Facharbeiter auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

„Cobra“ – diese Abkürzung steht für Kooperation in der beruflichen Rehabilitation mit Ausbildungsbetrieben. Ziel

partner zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an junge Menschen mit Behinderung, denen eine praktische Ausbildung in einem Betrieb getraut wird, die aber auf spezifische Leistungen nicht ganz verzichten könnten. Das Konzept kommt